

Eberhard Kleina

Wollen wir das neue Gender-Deutschland?

Wähler in Verantwortung
vor Gott
und den Menschen



Eberhard Kleina

Wollen wir das neue Gender-Deutschland?

Wähler in Verantwortung
vor Gott und den Menschen



Eberhard Kleina

Wollen wir das neue Gender-Deutschland?

Wähler in Verantwortung vor Gott und den Menschen

2. Auflage 2019

© Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V., Lage

Titelbild: Shutterstock, Ink Drop, Niyazz

ISBN: 978-3-86954-423-6

BN: 548423

Unwissenheit wird zum Verhängnis

Bis heute ist vielen Menschen nicht richtig klar, was hinter dem Begriff „Gender“ steckt. Das ist ein großes Verhängnis, denn die Gender-Ideen richten einen katastrophalen Schaden an und betreffen uns alle, ob wir wollen oder nicht. Genauer spricht man von „Gender Mainstreaming“. Gender Mainstreaming (GM) ist eine neomarxistische Ideologie, die eine weitreichende Umwertung sexualethischer und gesellschaftlicher Normen anstrebt, letztlich **den völligen Umbau unserer Gesellschaft**. Diese soll angeblich noch gerechter und noch gleicher werden oder mit anderen Worten: Man strebt ein neues Etappenziel eines menschengemachten Paradieses auf Erden an. Der Begriff GM stammt aus dem Englischen und ist ein Tarnbegriff, der bewußt als Verschleierung gewählt wurde, um eine breite Öffentlichkeit möglichst lange im Unklaren darüber zu lassen, was man vorhat, bis man genug Macht gewonnen hat, um seine Ziele offen durchzusetzen und um Fakten im gesellschaftspolitischen Bereich zu schaffen, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können, so hofft man jedenfalls.

Aus den Ideen der Frauen-Emanzipation der 1960er und 1970er Jahre trat mit der UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking die "Gender-Mainstreaming-Bewegung" offen auf die politische Bühne, wurde allerdings kaum wahrgenommen. Die Emanzipations- und die GM-Bewegung reichen in ihren Wurzeln bis zu Karl Marx und Friedrich Engels zurück. Bei GM handelt es sich um eine Ideologie, die **starke antibiblische Züge** trägt. Das ist nicht verwunderlich, da Marx und Engels überzeugte Atheisten waren. Auf leisen Sohlen hat sich eine Ideologie herangeschlichen, die von einer entschlossenen und zielstrebig agierenden Minderheit linker Sozialrevolutionäre vorangetrieben wird, die in den Redaktionsstuben von Rundfunk, Fernsehen und sehr vielen Zeitungen sitzen, aber auch in den meisten politischen Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und Verbänden. Es ist die Nachfolgeneration der 1968er-Bewegung, die erfolgreich den Marsch durch die Institutionen geschafft hat. Die meisten Menschen in unserem Land wurden sozusagen von ihr im „Schlaf“ über-rumpelt. Denn schon 1999, von der Öffentlichkeit kaum registriert, wurde diese Ideologie durch die EU übernommen, und durch Vorgabe der EU ist **auch in Deutschland GM zur gültigen Staatsdoktrin** geworden. Das ist die Sachlage.

Dale O’Leary, Teilnehmerin an der UN-Weltfrauenkonferenz 1995, faßt in ihrem Buch „The Gender Agenda“ (1997) in fünf Thesen die wichtigsten GM-Ziele zusammen:

„In der Welt braucht es weniger Menschen und mehr sexuelle Vergnügungen. Es braucht die Abschaffung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen sowie die Abschaffung der Vollzeit-Mütter.

Da mehr sexuelles Vergnügen zu mehr Kindern führen kann, braucht es freien Zugang zur Verhütung und Abtreibung für alle und Förderung homosexuellen Verhaltens, da es dabei nicht zur Empfängnis kommt.

In der Welt braucht es einen Sexualkunde-Unterricht für Kinder und Jugendliche, der zu sexuellem Experimentieren ermutigt. Es braucht die Abschaffung der Rechte der Eltern über ihre Kinder.

Die Welt braucht eine 50/50-Männer-Frauen-Quotenregelung für alle Arbeits- und Lebensbereiche. Alle Frauen müssen zu möglichst allen Zeiten einer Erwerbsarbeit nachgehen.

Religionen, die diese Agenda nicht mitmachen, müssen der Lächerlichkeit preisgegeben werden.“

(Zitiert nach: „Mitwissen-Mittun“ Nr. 25, 19.12.2015)

GM zerstört die traditionelle Familie

GM geht es nicht um die Beseitigung bestehender Ungerechtigkeiten zwischen Männern und Frauen. Das wäre ja legitim. Sondern es geht um eine radikale Neuausrichtung der Gesellschaft. Es geht um sexuelle Umerziehung, Frühsexualisierung von Kindern, Werbung für Homosexualität, Werbung für ein Recht auf Abtreibung, kurz: Es soll das aufgelöst werden, was bisher gültig war. **Man will die letzten noch verbliebenen biblischen Normen in der Sexualethik über Bord werfen, die aus unserer jüdisch-christlich geprägten Kultur stammen.** Insbesondere geht es um die Auflösung der traditionellen, von Gott gewollten Familienstruktur. Nicht mehr Vater, Mutter und Kinder sollen als Familie gelten, sondern Familie sei jetzt da, wo Kinder sind und eine Gruppe von Menschen vorübergehend oder dauerhaft zusammenlebt und füreinander Ver-

antwortung übernehmen will. Betreuungspersonen der Kinder können auch zwei homosexuelle Männer oder zwei lesbische Frauen sein. Eine homosexuelle und eine lesbische Lebensgemeinschaft sei genauso wertvoll und gleichberechtigt wie eine herkömmliche Ehe, rechtlich ist diese neue „Ehe für alle“ der bisherigen heterosexuellen Ehe zwischen Mann und Frau per Gesetz mittlerweile gleichgestellt. Dementsprechend dürfen Homosexuelle und Lesben nun Kinder adoptieren. Man spricht von „Regenbogenfamilien“. Homosexualität gilt als angeboren, also in den Genen, der Erbstruktur verankert. Daß Homosexualität erworben sein könnte, wird strikt verneint. **Wer wie GM die traditionelle Familie als Leitbild in Frage stellt, legt damit auch die Axt an die Wurzeln unserer staatlichen Ordnung.** Denn jedes Staatswesen baut sich auf der Familie als der kleinsten Gruppe auf. Nur die heterosexuelle Familie ist wirklich staatstragend; eine homosexuelle kann es schon deswegen nicht sein, weil sie keine Nachkommen hervorbringen und bevölkerungsmäßig auch den Staat nicht erhalten kann.

Geschlechtsmerkmale zufällig und nur äußerlich?

Die englische Sprache unterscheidet zwischen „sex“ und „gender“. Beides bedeutet „Geschlecht“, wobei „sex“ sich auf die körperliche Seite des Begriffes bezieht und „gender“ auf die soziale Seite, also auf die männliche und weibliche Geschlechtsrolle in Familie, Beruf und überhaupt im Lebensalltag. Nun behauptet die GM-Ideologie, die mit der Geburt gegebenen körperlichen Geschlechtsmerkmale eines Menschen seien zufällig und nur äußerlich. Und sie seien variabel. Wer als Junge zur Welt gekommen sei oder als Mädchen, könne sich später dennoch für ein anderes Geschlecht entscheiden. **Man werde nicht als Mann oder Frau geboren, sondern durch die Erziehung dazu gemacht.** Die Verhaltensunterschiede zwischen Mann und Frau seien also lediglich soziale und kulturelle Prägungen durch die Erziehung. Man spricht von der sozialen Geschlechterrolle, die mit dem biologischen Geschlecht, also den körperlichen sexuellen Merkmalen, nichts zu tun habe. Diese körperlichen Merkmale seien nur vordergründig und äußerlich. Überhaupt gebe es nicht nur das männliche und weibliche Geschlecht, für das man sich entscheiden könne, sondern viele weitere, wie beispielsweise das androgyne, bi-gender, genderqueer und intersexuelle Geschlecht. Es gebe die Transfrau, den Transmann, das inter*weibliche und inter*männliche

Geschlecht (Zeit online, 6.3.2015). Es sollen mehrere Dutzend sein. Genaues weiß man nicht. Dazu die Expertin Frau Dr. Christl Ruth Vonholdt, Leiterin des Deutschen Instituts für Jugend und Gesellschaft (DIJG): „Es ist, als wolle man einem Fisch sagen, er sei frei, sich im Wasser oder auf der Erde oder in der Luft zu entfalten. Diese Freiheit hat der Mensch nicht. Er kann sich nicht selbst nach Belieben neu erfinden. Er kann sein Potential nur entfalten, wenn er das ihm Gegebene... annimmt.“ (DIJG, Juli 2010) Dem ist nichts hinzuzufügen.

GM beeinflusst Rechtsprechung und Kindererziehung

Daß die GM-Ideologie mittlerweile auch **Einzug in die Rechtsprechung** gefunden hat, zeigt das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 10. 10. 2017, wo verfügt wurde, daß in der Geburtsurkunde neben der Eintragung „männlich“ und „weiblich“ nunmehr auch „divers“ möglich ist, und zwar für die Menschen, die man weder als männlich noch als weiblich einordnen kann. Es gibt also höchststrichterlich verfügt jetzt drei Geschlechter. Wenn Firmen Mitarbeiter suchen, sind sie nun verpflichtet, in der Stellenausschreibung drei Geschlechter anzugeben: m/w/d (männlich, weiblich, divers). Für den sprichwörtlichen Mann auf der Straße ist das nicht nachvollziehbar. In Juristenkreisen heißt das wohl, die Rechtsprechung habe sich „weiterentwickelt“. Unbestritten ist, daß körperliche sexuelle Fehlbildungen von Geburt an vorkommen. Aber rechtfertigt das, gleich ein weiteres Geschlecht zu erfinden? Und überhaupt: Hat das Gericht eigentlich bedacht, daß jemand gemäß GM sich im Laufe seines Lebens auch vom Geschlecht her umdefinieren kann? Bekommt er dann eine neue Eintragung in seiner Geburtsurkunde? Und wie oft kann er sich umdefinieren? Das Urteil vom 10.10.2017 dürfte das Ansehen des Bundesverfassungsgerichtes im Volk nicht gesteigert haben.

GM meint, die bisherige Kindererziehung sei eine Rollenfestlegung und sei insbesondere für die Frau zum Nachteil, weil sie an Familie und Kinder gebunden und so von einflußreichen öffentlichen Ämtern ferngehalten werde. Das sei aufzuheben und eine völlige Gleichheit zwischen Männern und Frauen durchzusetzen, eine radikale Einebnung von Unterschieden. Nötig sei daher **eine Umerziehung der gesamten Gesellschaft, womit man am besten im frühen Kindesalter beginne**. Kinderkrippe, Kindergarten, Kita, Schule - alles möglichst ganztägig - spielen hierbei eine entschei-

dende Rolle. Nicht die leiblichen Eltern sollen den Großteil der Erziehungsarbeit übernehmen, sondern staatliche, auf GM festgelegte „Experten“. Die Kinder sollen möglichst noch vor der Schule mit einer „Sexualität der Vielfalt“ vertraut gemacht werden. Der nüchterne Beobachter stellt fest: Das ist nicht mehr die Sexualaufklärung früherer Zeiten, und teilweise ist es schlichtweg Porno, wenn etwa Kinder verschiedene Stellungen beim Sexualakt kennenlernen und über verschiedene sexuelle Praktiken informiert werden, wie Kondome zu handhaben sind und wie man sie stets griffbereit zur Hand haben soll, es könnte sich ja eine Gelegenheit zum Sexualverkehr ergeben, mit wem auch immer. Dies ist der Griff des Staates nach den Kindern und Jugendlichen, wie das auch frühere Ideologien und totalitäre Regierungen gemacht haben. Um die Kinder nach und nach unmerklich aus der Hand der Eltern herauszunehmen, erhebt man die Forderung, im Grundgesetz sollten „Kinderrechte“ festgeschrieben werden. Das ist zwar völlig unnötig, da der Schutz der Kinder durch das Grundgesetz hinreichend gegeben ist. Kommen aber tatsächlich die „Kinderrechte“ ins Grundgesetz, hat man einen wirksamen Hebel, um sie den Eltern zu entziehen, indem man behauptet, die Eltern vernachlässigten die richtige Erziehung. Die übernimmt dann praktischerweise der Staat, der ja angeblich die Erziehung viel besser machen kann.

Wer GM kritisiert, erntet Hohn und Spott

Wer das alles von seinem christlichen Glauben her ablehnt und meint, Kinder als ein Geschenk Gottes gehörten zuallererst in die Obhut ihrer Eltern, und Kinder (zumal jüngere) würden durch den Schulunterricht einer „Sexualität der Vielfalt“ überrollt und sexuell desorientiert; wer außerdem praktizierte Homosexualität nicht für normal hält; überhaupt, **wer Zweifel und Kritik an GM äußert, muß mit harschen Gegenreaktionen rechnen**, mit Spott, Ausgrenzung und verbalen Angriffen, ein Rechtspopulist, Rechtsextremist oder gar ein Nazi zu sein.

Damit wird jede konservative Haltung niedergemacht. Linksextremisten scheinen in dieser Weltsicht nicht vorzukommen. Eventuell drohen sogar berufliche Nachteile, zumindest aber kommt der Vorwurf, ein "Ewiggestriger" zu sein, der sich dem Fortschritt in den Weg stellt. Sonst ist Diskriminierung bei GM ja verpönt, in diesem Fall aber scheint das legitim zu sein. Schließlich ist man auf dem Weg zu einer neuen, aus GM-Sicht

wirklich guten neuen Welt. Es ist allerdings eine bevormundende und GM-gleichgeschaltete Welt.

Genderisierung der Sprache

Da GM meint, die Sprache forme die Lebenswelt des Menschen, **muß auch die Umgangssprache gegendert werden**. Es heißt beispielsweise nicht mehr allgemein „die Bürger“, womit traditionell Frauen und Männer gemeint sind. Politisch korrekt ist jetzt von „Bürgerinnen und Bürgern“ zu sprechen, sonst würden ja die Frauen durch eine männlich geprägte Sprache ausgegrenzt, schließlich ist „Bürger“ ein maskulines Wort. „Erlaubt“ ist auch „BürgerInnen“ oder „Bürger*innen“ bzw. „Bürger_innen“. Ob das sperrig zu lesen ist, spielt keine Rolle, schließlich geht es um Ideologie. Oder es heißt nicht mehr „Studenten“ als Sammelbegriff für männliche und weibliche Studenten, man muß jetzt geschlechtsneutral von „Studierenden“ sprechen. „Vater“ und „Mutter“ sind Begriffe der Vergangenheit, die neue Gender-Sprechweise heißt: „Elter 1“ und „Elter 2“. Professoren werden an der Universität Leipzig nicht mehr mit „Herr Professor“ oder „Frau Professor“ angeredet, sondern mit „Herr Profx“ und „Frau Profx“ (n-tv, 26.1.2016). Wer laut sagt, er empfinde das alles als Blödsinn, kann ganz schnell von den Sprachwächtern zurechtgewiesen werden. Wendet man aber konsequent die von GM geforderten Regeln an, sieht man, wie unsinnig das Ganze ist. Anstatt von „Bürgersteig“ müßte man jetzt korrekt von „Bürgerinnensteig, Bürgersteig und Bürgerdiverssteig“ sprechen. Schließlich darf ja niemand ausgegrenzt werden. Und was ist mit den maskulinen Wörtern „Gast“ und „Mensch“? Heißt das nach GM-Vorgabe nun „Gast, Gästin, Diversgast“ bzw. „Mensch, Menschin, Diversmensch“? Außerdem sind die Kinder noch gar nicht berücksichtigt. Um wirklich jede Ausgrenzung zu vermeiden, sollte man doch zusätzlich von „Kindergast, Kindergästin, Kinderdiversgast“ sprechen. Absurder geht es nicht mehr. Und wenn man schon konsequent ist, sollte auch die Stadt Mannheim umbenannt werden, denn in ihrem Namen kommt nur der Mann vor, die anderen Geschlechter fehlen. Man kann sich ja im dortigen Stadtparlament überlegen, ob man nicht einen neuen dreifach-Namen einführt: „Mannheim-Frauheim-Diversheim“.

Allerdings muß man sich die GM-Sprachdiktatur nicht gefallen lassen. Jeder freie Mensch hat laut Grundgesetz das Recht, sich so zu

artikulieren, wie er will. Ein Lichtblick: Endlich hat nach langer Zeit der „Verein Deutsche Sprache“ im März 2019 die Petition „**Schluss mit dem Gender-Unfug**“ gestartet, um wenigstens im sprachlichen Bereich der GM-Ideologie Paroli zu bieten (www.vds-ev.de).

GM-Kritiker "haben keinen Platz in der Demokratie"

Welche Auswirkungen Kritik an GM haben kann, das hat der baden-württembergische **Realschullehrer Gabriel Stängle** erfahren. Im Jahr 2013 startete er eine **bundesweite Petition** gegen den neuen Lehrplan der damaligen grün-roten Landesregierung in Stuttgart, der allen Schülern ab der Grundschule im Unterricht die Akzeptanz sexueller Vielfalt vorschrieb, wie GM sie fordert. Es kamen 192.000 Unterstützungs-Unterschriften zusammen, doch die Landesregierung hat die Petition einfach abgeschmettert (Spiegel online 10.10.2014). Und in den Leitmedien entlud sich über dem Lehrer ein Gewitter. Im Interview mit dem Magazin „Das Milieu“ schildert Stängle seine Erfahrungen: „Der Shitstorm zielte deutlich darauf ab, mich sozial und beruflich kaltzustellen. ...Diesen immensen Druck, den ich als Bürger und wir als Familie auszuhalten hatten, wünsche ich niemandem. ...Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch von den Grünen hat deutlich gesagt, daß Menschen wie ich **keinen Platz in der freiheitlichen Demokratie** hätten. Erst als sich am Ende der Landtagsdebatte der bildungspolitische Sprecher der FDP, Timm Kern, gegen sie gestellt hat, milderte sie ihre Aussage ab. Entschuldigt oder richtiggestellt hat sie das bei mir bis heute nicht.“ (Das Milieu online, 1.8.2015)

Daraufhin startete bundesweit ein Aktionsbündnis unter dem Namen „**DEMO FÜR ALLE**“ (www.demofueralle.blog) gegen Frühsexualisierung, Homo-Lobby und GM. Verschiedene Familienorganisationen, politische Vereine, Initiativen und Familien aus ganz Deutschland hatten sich zusammengeschlossen und sind bis heute sehr aktiv. Es gab öffentliche Großkundgebungen mit jeweils mehreren tausend Teilnehmern. Man will die Umerziehung der Kinder verhindern, weil man zu Recht meint, daß Erziehung zuerst Aufgabe der Eltern sei. Der Staat sei nicht berechtigt, nach den Kindern zu greifen, um sie im Sinne seiner Ideologie zu formen. Der Kampf ist längst nicht ausgestanden. Das zeigt die Anordnung des hessischen CDU-Kultusministers Alexander Lorz (CDU), der schon 2016 für die Schulen des schwarz-grün regierten Bundeslandes durchgedrückt

hat, daß an allgemeinen und beruflichen Schulen fächerübergreifend die Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechteridentitäten verbindlich behandelt wird, sowie die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bi-Sexuellen, trans-und intersexuellen Menschen (LSBTI).

GM: "Abtreibung für alle"

Wie erwähnt, tritt die GM-Ideologie für eine „**Abtreibung für alle**“ ein. Auch hier gab es einen bundesweit beachteten Fall, der zeigt, welche Nachteile jemand haben kann, der sich GM verweigert. Es ging um die **Kontroverse um Dr. Thomas Börner**, den ehemaligen Chefarzt der Gynäkologie an der privaten Capio-Elbe-Jeetzell-Klinik im niedersächsischen Dannenberg. Schon in seinem Bewerbungsgespräch hatte der bekennende Christ deutlich gemacht, daß es unter seiner Leitung keine Abtreibungen in seiner Abteilung geben werde, wenn keine medizinischen Gründe vorlägen. Das wurde zunächst akzeptiert, auch der Klinikleiter Markus Fröhling teilte seine Ansicht. Börner trat die Stelle im Dezember 2016 an, wenig später kam seine Haltung in die Öffentlichkeit und in Politik und Medien brachen massive Proteste los. Die niedersächsische Gesundheitsministerin Cornelia Rundt (SPD) drohte mit der Streichung finanzieller Mittel (Spiegel online, 7.2.2017). Die FDP-Landtagsfraktion betonte, es könne nicht angehen, „daß ein ganz wesentliches Recht, für das jahrzehntelang gestritten wurde“, aus religiösen Gründen beschnitten werde (NDR.de, 7.2.2017). Grüne und Linke sprachen sich ebenso gegen Börner aus. Die CDU forderte, es müsse sichergestellt sein, daß die Schwangerschaftsabbrüche von anderer Stelle übernommen würden. Auch müsse diskutiert werden, wie sich die Zahl der Abbrüche reduzieren ließe (NDR.de, ebd.). Als Ergebnis der Auseinandersetzung stellte Chefarzt Börner seine Stelle zur Verfügung, der Klinikleiter wurde von seiner Arbeit freigestellt (ideaSpektrum, 15.2 und 22.2.2017).

Die GM-Ideologie duldet keinen Widerspruch, **Gewissensentscheidung und christlicher Glaube haben sich unterzuordnen**. Doch durch sein Gebot „Du sollst nicht töten.“ untersagt Gott eben auch Schwangerschaftsabbrüche, die ja nichts anderes als das Töten von Kindern vor ihrer Geburt sind. Denn menschliches Leben beginnt in dem Augenblick, wo Eizelle und Samenzelle im Mutterleib verschmelzen. Im Verborgenen ist ein neuer Mensch da, mit allen genetisch festgelegten Anlagen. Es

fehlt nur das Wachstum bis zur Geburt, bis er auch außerhalb des Mutterleibes existieren kann.

Ablehnung der Schöpfungsordnung Gottes

GM lehnt aber auch generell die Schöpfungsordnung Gottes ab. Nach der Bibel schuf Gott den Menschen als Mann und als Frau, also bewußt unterschiedlich, doch beide gleichwertig als sein Ebenbild (Gen 1,27). Jegliche Sexualität mit Ausnahme der Heterosexualität hat Gott verworfen (Lev 20,8ff; Röm 1,26f). Nur aus dem Sexualakt zwischen Mann und Frau gehen Kinder hervor. Genau das ist Gottes Wille und Teil seines Schöpfungsauftrages : „Seid fruchtbar und mehret euch.“ (Gen 1,28). So erhält Gott seine Schöpfung. Als Rahmen der Heterosexualität hat ER die Monogamie, die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau bestimmt (Matth 19,5f). Eben das glaubt GM alles aufheben zu können. Man will die Schöpfung umbauen, neu konstruieren, und zwar nach menschlichem Willen. Gottes Schöpfungsordnung läßt sich aber nicht neu konstruieren. Dazu drei Hinweise:

Erstens: Die Kinder- und Jugendmedizinerin Dr. Christl Ruth Vonholdt macht aufmerksam, daß umfangreiche Langzeitstudien gezeigt haben (unter anderem in Kibbuz-Gemeinschaften in Israel), **daß die meisten Mütter eben doch für ihre Kinder da sein wollen** und sie nicht fremden Personen zur Betreuung überlassen. Ursprünglich ging man in der sozialistisch geprägten Kibbuz-Bewegung davon aus, daß es Gerechtigkeit in einer Gesellschaft nur geben könne, wenn alle gesellschaftlichen und alle Geschlechtsunterschiede abgeschafft seien. Männer und Frauen teilten sich die Erwerbstätigkeit so auf, daß es in jedem Beruf einen Frauen- und Männeranteil von 50% gab. Kinder wurden von Geburt an nicht von ihren Eltern, sondern von ausgebildeten Erziehungspersonen im Kinderhaus betreut. Irgendwann aber rebellierten die Mütter und setzten es durch, daß ihre Kinder wieder zu Hause wohnten und sie selbst weniger Stunden am Tag arbeiteten als die Männer, um mehr Zeit für Familie und Kinder zu haben (nach IFJG, Juli 2010).

Ganz offensichtlich liegt ein schöpfungsmäßig verankerter Wesenszug bei Müttern vor. Die Kibbuz-Bewegung ist heute generell stark von ihren sozialistischen Ideen abgerückt.

Der zweite Hinweis betrifft die angeblich freie Wahl bzw. die Austauschbarkeit des Geschlechtes, wie GM behauptet. **Das grausame Menschenexperiment des Dr. John Money** hat dies eindeutig gezeigt. Money, Sexualwissenschaftler und Psychiater am John-Hopkins-Krankenhaus in Baltimore (USA), war einer der einflußreichsten Wegbereiter der GM-Ideologie. Schon früh hatte er sich für Gruppensex und Bi-Sexualität stark gemacht. In einer Fernsehsendung hatte er behauptet, „man könne aus Männern ohne weiteres Frauen machen.“ (FAZ, 7.9.2006) Den Eheleuten John und Janet Reimer im kanadischen Winnipeg waren am 22. August 1965 Zwillinge geschenkt worden. Aufgrund von Problemen beim Wasserlassen war bei beiden Jungen eine Circumzision nötig, ein kleiner Schnitt in die Vorhaut des Penis, normalerweise ein medizinischer Routineeingriff unter örtlicher Betäubung. Bei dem kleinen Bruce Reimer mißglückte er völlig, durch ein elektrisches Instrument wurde sein Glied so stark verbrannt, daß es verlorenging. Am 3. Juli 1967 wurde auf Veranlassung von Dr. Money mit Zustimmung der ahnungslosen Eltern der Hodensack des Jungen entfernt und rudimentäre Schamlippen geformt. Der Junge hieß fortan Brenda und wurde unter dem Einfluß von Money konsequent als Mädchen erzogen. Brenda durfte nicht erfahren, was passiert war, und der Zwillingsbruder wurde belogen. Doch Brenda nahm schon als Kleinkind die zugewiesene Geschlechtsrolle nicht an, riß sich die Mädchenkleider vom Körper, machte um Mädchenspielzeug einen Bogen, zeigte zunehmend ein kratzbürstiges und gewalttätiges Benehmen, war bei Lehrern und Mitschülern unbeliebt und als sonderbares Mädchen isoliert, bekam den Spitznamen „Höhlenmensch“ und quälte sich ab 11 Jahren mit Selbstmordgedanken. Auch weibliche Hormone, die verabreicht wurden, machten Brenda nicht zu einem Mädchen. Mit 14 Jahren erfuhr das Kind, was mit ihm geschehen war, ließ die Geschlechtsumwandlung, soweit möglich, rückgängig machen und nahm den Namen David an, wurde aber psychisch nicht fertig mit dem, was geschehen war und erschloß sich im Frühjahr 2004. Sein Zwillingsbruder, möglicherweise auch belastet durch die Situation, hatte sich schon im Jahr zuvor das Leben genommen. Bruce/Brenda/David war nicht das einzige Opfer von Dr. Money. Diese Menschenversuche werden heute möglichst nicht mehr erwähnt, da sie der GM-Ideologie schaden.

Der dritte Hinweis betrifft die Homosexualität und Transsexualität. In den 1990er Jahren wurde intensiv nach dem sog. Homo-Gen gesucht, weil von

GM behauptet wurde, Homosexualität sei angeboren und ganz normal, nur eben anders. **Das Homo-Gen wurde indes nicht gefunden**, es ist auch still geworden um das Thema. Von Transsexualität spricht man, wenn beispielsweise ein Mann behauptet, in einem männlichen Körper gefangen zu sein, aber in Wirklichkeit sei er eine Frau und umgekehrt. Die im Jahre 2016 in Washington veröffentlichte sehr gründliche Studie „Sexuality and Gender“ spricht von einer schweren sexuellen Identitätsstörung. Die Studie widerspricht der Homo-Lobby und der GM-Ideologie und stellt fest, „daß das natürliche, das biologische Geschlecht weder gesellschaftlich, kulturell oder durch einen chirurgischen Eingriff geändert werden“ kann. Und: „Damit wird eine Kernthese der Gender-Theorie widerlegt, daß ein Mensch sich sein Geschlecht selbst konstruieren und wählen könne bzw. ein natürliches Geschlecht gar nicht existiere, sondern nur ein kulturelles Konstrukt sei.“ Von alledem stimme nichts, denn die Wissenschaft widerlege diese Behauptung. „Mit anderen Worten: Nicht das Geschlecht ist ein Konstrukt, sondern die Gender-Theorie.“ Niemand werde als Homosexueller oder Transsexueller geboren (Medizin und Ideologie, Nr. 3, 2016). Eigentlich überflüssig zu erwähnen, aber der Klarheit halber sei doch darauf hingewiesen: Natürlich sind homosexuell empfindende Menschen und andere auch Gottes Geschöpfe, was denn sonst? Es fragt sich nur, ob man ihnen wirklich damit hilft, wenn man ihr abweichendes Sexualverhalten einfach als normal einstuft, ob nicht vielmehr eine adäquate und liebevolle Betreuung helfen würde, soweit gewünscht. GM und Homo-Lobby sind aber strikt dagegen, wenn einzelne Homosexuelle eine Therapie anstreben ihre sexuelle Identität heterosexuell auszurichten. Die Studie widerspricht der Homo-Lobby und den Gender-Theoretikern auf der ganzen Linie und zwingt zu einem Umdenken, was allerdings noch nicht in Sicht ist. Man schweigt sie lieber tot. GM hat sich im politischen Raum festgesetzt und zumindest teilweise auch im öffentlichen Denken. So wird diese Ideologie weiterhin großen Schaden bei uns anrichten. Kinder und Jugendliche werden weiterhin in ihrem sexuellen Rollenverhalten desorientiert.

Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf

Die Bibel sagt eindeutig, daß Christen dem Staat, in dem sie leben, und seiner Regierung Gehorsam schulden. Jede Staatsform ist eine von Gott eingesetzte Ordnungsmacht (Röm 13,1ff). Sogar dem Unrechtsstaat sol-

len Christen Gehorsam leisten und Steuern zahlen (Matth 22,15ff). Für Christen gilt: „Suchet der Stadt Bestes... und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“ (aus Jer 29,7). Nur an einer Stelle, nämlich da, wo dieser Staat zwingt gegen Gottes Gebote zu handeln, gilt: **Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen** (Apg 5,29). Das kann allerdings Nachteile, Ausgrenzung, Diskriminierung und im schlimmsten Fall Verfolgung bedeuten. Jesus hat seinen Jüngern und uns eindeutig den Preis seiner Nachfolge genannt: „Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen.“ (Joh 15,20). Noch haben wir keine ausgereifte Diktatur, aber wir sind auf dem Weg in einen autoritären GM-Staat. Es gilt: **Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf**. Wer Letzteres nicht will, der muss jetzt handeln, zu allererst durch seine Stimmabgabe bei Wahlen.

Nun ist es nicht jedermanns Sache, Parteiprogramme zu studieren, spannend wie ein Krimi sind sie ja nicht gerade. Wir wollen fragen, was die großen Parteien zu dem Thema GM sagen, Klein- und Splitterparteien können wir hier nicht berücksichtigen. Parteiprogramm ist das eine, die Umsetzung im Alltag das andere. Da können durchaus Abweichungen vorhanden sein. Und nicht jedes Parteimitglied ist zu 100% einig mit dem Programm seiner Partei, in jeder Partei gibt es verschiedene Richtungen und Gruppen. Auch hier gilt: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen (vgl. Matt 7,16).

Die folgende Übersicht gibt in groben Zügen die offizielle Haltung der Parteien zu GM wieder, wie sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

CDU/CSU: Unter Angela Merkel ist die CDU politisch stark nach links gerückt, man versucht nun einen Spagat zwischen linken und bürgerlich-konservativen Positionen. So betont man, die herkömmliche Familie stärken zu wollen, hat sich aber im wesentlichen mit GM arrangiert. Die „Ehe für alle“ wird überwiegend akzeptiert, auch der GM-ausgerichtete Schulunterricht im CDU-geführten Hessen.

SPD: GM wird akzeptiert, die „Ehe für alle“ unterstützt. Homosexuelle und Lesben dürfen Kinder adoptieren. Die JUSOS fordern, das Werbeverbot für Abtreibungen aufzuheben und streben eine Abtreibung bis

kurz vor der Geburt an. Im SPD-Grundsatzprogramm steht: „Wer die menschliche Gesellschaft will, muß die männliche überwinden.“

FDP: GM wird akzeptiert, hier und da werden Abstriche gemacht. Man unterstützt die „Ehe für alle“, wie auch die Adoption von Kindern in diesen Lebensgemeinschaften.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: GM wird voll akzeptiert und unterstützt.

DIE LINKE: Positioniert sich wie die SPD und die GRÜNEN.

AfD: GM wird abgelehnt, keine „Ehe für alle“, keine Adoption von Kindern durch Schwule und Lesben. Man bekennt sich zur traditionellen Familie aus Vater, Mutter und Kindern. Abtreibungen werden abgelehnt, ebenso der schulische Unterricht, der die sexuelle Vielfalt auf eine Stufe mit der Heterosexualität stellt.

Der Wähler ist am Zug!

Nun ist der Wähler am Zug, insbesondere auch der christliche Wähler. Will er die neomarxistische GM-Ideologie stoppen oder will er sie akzeptieren?

Bei jeder Wahl werden wichtige politische Weichenstellungen vorgenommen; und zwar durch diejenigen Bürger, die wählen gehen und eine gültige Stimme abgeben. Ungültig gemachte Wahlzettel und Stimmenthaltung zählen nicht.

Wer nicht wählen geht, stärkt automatisch die Positionen anderer Parteien, die ihm vielleicht gar nicht zusagen, aber deren Wähler eine gültige Stimme abgegeben haben.

Wollen Sie das neue Gender-Deutschland und wollen Sie es Ihren Kindern und Enkelkindern „vererben“ oder wollen Sie das nicht? Sie haben die Wahl. Vor Gott und den Menschen trägt jeder Bürger, auch jeder Christ, eine hohe Verantwortung.



Eberhard Kleina

Sie haben die Wahl!

In Verantwortung vor Gott und den Menschen

Es gibt wohl keinen Politiker, der bisher alle seine Wahlversprechen eingehalten hat. Ist das ein Grund, nicht zur Wahl zu gehen? Es gibt keine Partei, die dem Willen Gottes auch nur im Geringsten gerecht werden könnte. Ist das ein Grund, das demokratische Wahlrecht nicht in Anspruch zu nehmen? Auch Christen stehen in der Gefahr, sich als Staatsbürger der Verantwortung für ihr Land, für die Familien, für

die Mitmenschen und für die nächste Generation zu entziehen. Wer nicht zur Wahl geht nimmt in Kauf, dass unser Land entweder ein Gender-Deutschland oder ein islamisches Land wird. Wer beides nicht haben will, sollte sich darüber informieren, was diese Ideologien verfolgen und von welchen Parteien sie unterstützt werden. Es stehen immer Alternativen zur Wahl.

60 Seiten, Taschenbuch

Bestell-Nr.: 548306

€ 2,50



Eberhard Kleina

Der Genderwahn

Wie der Wolf im Schafspelz tritt sie auf. Harmlos erscheinend und zugleich sehr gefährlich. Die Ideologie des Gendermainstreaming. Unter der Flagge vermeintlicher Geschlechtergerechtigkeit will sie jede auf Vater, Mutter und Kindern aufgebaute Gesellschaft zerstören. Wo die Ursachen dafür liegen und wie diese von langer Hand geplante Massenindoktrinierung durch Politik, Wirtschaft, Bildung und Kirche gefördert wird, belegt der Theologe Eberhard Kleina in seinem

spannenden Aufsatz. Jede Familie sollte sich dringend mit diesem Thema tiefgründig auseinandersetzen.

108 Seiten, Taschenbuch

Bestell-Nr.: 548349

€ 3,50



Eberhard Kleina

Immer fremder im eigenen Land Islamisierung unserer deutschen Heimat

Wer heute als Christ zum Islam etwas anderes sagt, als es Regierung und Kirche erwarten, steht unter Generalverdacht. Er wird verdächtigt, gegen Menschen zu sein, die einen anderen Glauben haben. Gerade auch deshalb ist es dem Autor des Buches ein wichtiges Anliegen, in christlichen Gemeinden über den Islam aufzuklären, der seiner Einschätzung nach sehr viel mehr ist als eine Religion. Beispielhaft führt er

dem Leser vor Augen, dass es zwischen Islam und Islamismus keinen Unterschied gibt und auf welchen Wegen diese Ideologie Deutschland zu beherrschen versucht.

64 Seiten, Taschenbuch

Bestell-Nr.: 548272

€ 2,50



Eberhard Kleina

Der Koran auf dem Prüfstand Was Christen wissen sollten

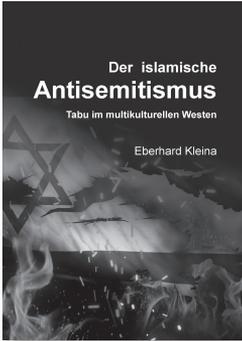
Überall in unserem Land schießen Moscheen wie Pilze aus der Erde. Doch viele Christen lassen sich von der Darstellung durch Politik und Medien blenden, es handele sich beim ISLAM um eine reine Religion. Der Autor dieses Büchleins belegt anschaulich und verständlich, welche Bedeutung der KORAN in Wirklichkeit hat und wie die von ihm ausgehende Lehre unsere Gesellschaft unterwandert. Gleichzeitig wird

vor Augen geführt, wohin Vergessenheit und Verleugnung des einen wahren Gottes führen, der sich in der Bibel offenbart.

128 Seiten, Taschenbuch

Bestell-Nr.: 548332

€ 3,50



Eberhard Kleina

Der islamische Antisemitismus Tabu im multikulturellen Westen

Der Nahost-Konflikt beunruhigt seit Jahrzehnten die Weltpolitik. Eine Lösung ist nicht in Sicht. Wo liegen die Ursachen für Haß, Terror und Kriege um das Land Israel und insbesondere um Jerusalem? Warum wollen Muslime Israel ausradieren und Jerusalem zur Hauptstadt „Palästinas“ machen? Dieser Antisemitismus ist durch die islamische Einwanderung auch in einer großen Welle nach Europa und Deutschland

gelangt. Nach dem Holocaust ist es besonders irritierend, daß sehr viele Muslime Hitler verehren. Gleichwohl ist der islamische Antisemitismus bei uns in Politik und Gesellschaft weithin ein Tabu. Der Autor beschäftigt sich mit den Wurzeln und Auswirkungen der Judenfeindschaft in Deutschland und mit der Rolle Israels im Heilsplan Gottes für die von ihm abgefallene Welt.

96 Seiten, Taschenbuch

Bestell-Nr.: 548389

€ 3,50



Eberhard Kleina

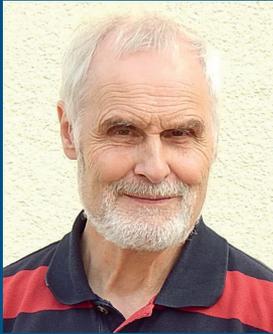
Frauen im Islam und ihre von Allah erlaubte Unterdrückung

Seit 60 Jahren wandern Moslems nach Deutschland ein. Sichtbare Zeichen sind immer mehr Moscheen und viele Frauen im Straßenbild mit dem islamischen Kopftuch oder sogar dem Tschador, einem Ganzkörperschleier. Durch die unverantwortliche Grenzöffnung im Jahre 2015 ist ihre Zahl sprunghaft angestiegen. Die Einwanderung auf hohem Niveau geht weiter. Das war von der Politik so geplant und

ist weiterhin so gewollt. Was denken und glauben Moslems? Was wissen wir über diese Menschen? Sind ihre Wertvorstellungen vereinbar mit unserer Kultur? Der Autor beschäftigt sich exemplarisch mit der Rolle und dem Status der **Frauen im Islam**. Was sagen Glaubensschriften wie der Koran oder die Hadithe über Frauen? Wie sieht das Verhältnis zwischen Mann und Frau aus im Islam?

Bestell-Nr.: 548396

€ 3,50



Eberhard Kleina (*1947), studierte evangelische Theologie, absolvierte das Erste und Zweite Theologische Examen und war 33 Jahre Berufsschulpfarrer mit Anbindung an eine Gemeinde, in der er predigte und kirchliche Amtshandlungen durchführte. Kleina ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und ist im Ruhestand.

Diese Broschüre kann auf Spendenbasis bestellt werden:

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Pressestelle - Thomas Schneider
Alter Schulweg 3
08359 Breitenbrunn/Erzg.
Tel. (03 77 56) 14 32
Email: thomas.schneider@agwelt.de
Web: www.agwelt.de

Spendenkonto AG WELT e.V.:
Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

